

«Dieses Gebot ... ist auch nicht jenseits des Meeres ... Das Wort ist ganz nah bei dir, es ist in deinem Mund und in deinem Herzen, du kannst es halten». So steht es im Text der ersten heutigen Lesung. Es wäre aber irreführend zu denken, dass Gottes Gebot nur ein Gesetz sei, das wir zu erfüllen haben. In der Tat ist dieses Wort dem Herzen so nahe, dass es schließlich selber zum Herzen wird. Gott „das Herz geben“ bedeutete schon im Alten Testament, ein offenes und weites Herz für die Mitmenschen zu haben. Eben dieses in Herz verwandelte Wort befähigt uns, jenen letzten Schritt der Liebe zu gehen, auf den Jesus im Evangelium hinweist: die Nächstenliebe. Sie ist doch viel mehr als ein Gesetz Gottes, durch das die anderen erweitert werden. Sie ist Verwirklichung und zugleich Ort, wo wir die Liebe suchen und ihr Gestalt geben müssen. Ja genau, „Gestalt geben“, denn Gott selber ist in den Augen der unterwegs getroffenen verletzten Mitmenschen zu sehen, sodass ihre Wunden wahrhaft zu „pflegen“ sind, kraft einer leider noch nicht weit genug verbreiteten Liebe, die als Sorge und Pflege gilt. Das eben charakterisiert das Handeln Jesu und wird uns in gleicher Weise von ihm anvertraut. Dies ist auch die Bedeutung der Botschaft von Papst Franziskus in Lampedusa.



Papst Franziskus trägt in Lampedusa einen
Bischofsstab in Form eines Kreuzes
(08.07.2013)

GEBET

Ein Kreuz, aus Schiffen der Hoffnung gebildet,
aus Schiffen, zu Särgen von Träumen geworden,
ein Kreuz
und zwei Fische
und im Zentrum ein Herz,
das blutrot entflammt, entflammt in Liebe,
ein Kreuz
neben einem gequälten Blick,
und es zeigt die Farbe „Himmelblau“
und die Farbe des Meeres, jenes „mare nostrum“,
das in ein Monster sich gewandelt.

Das Kreuz hat immer Leiber getragen:
Jene, welche Menschen über den Erdboden hoben
oder in „Entsorgung“ im Meer begraben.

Jenes Kreuz ist alles, was uns bleibt,
und ist doch rückhaltlos zu lieben,
weil aus zwei Balken geformt,
die Stütze geben einem Herzen,
einem blutroten Herzen,

das immer noch in Liebe bebt. (GM 08/07/13)

Deuteronomium (30,10-14) 10 wenn du auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst und auf seine Gebote und Gesetze achtest, die in dieser Urkunde der Weisung einzeln aufgezeichnet sind, und wenn du zum Herrn, deinem Gott, mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele zurückkehrst. 11 Dieses Gebot, auf das ich dich heute verpflichte, geht nicht über deine Kraft und ist nicht fern von dir. 12 Es ist nicht im Himmel, sodass du sagen müsstest: Wer steigt für uns in den Himmel hinauf, holt es herunter und verkündet es uns, damit wir es halten können? 13 Es ist auch nicht jenseits des Meeres, sodass du sagen müsstest: Wer fährt für uns über das Meer, holt es herüber und verkündet es uns, damit wir es halten können? 14 Nein, das Wort ist ganz nah bei dir, es ist in deinem Mund und in deinem Herzen, du kannst es halten.

Lukasevangelium (10, 25-37) 25 Da stand ein Gesetzeslehrer auf, und um Jesus auf die Probe zu stellen, fragte er ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen? 26 Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz? Was liest du dort? 27 Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst. 28 Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben. 29 Der Gesetzeslehrer wollte seine Frage rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster? 30 Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halb tot liegen. 31 Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging weiter. 32 Auch ein Levit kam zu der Stelle; er sah ihn und ging weiter. 33 Dann kam ein Samariter, der auf der Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid, 34 ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn. 35 Am andern Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme. 36 Was meinst du: Wer von diesen dreien hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der von den Räubern überfallen wurde? 37 Der Gesetzeslehrer antwortete: Der, der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle genauso!